

Inklusives Wohnprojekt ist in Planung

Der Spar- und Bauverein Paderborn investiert 5,7 Millionen Euro in der Sennege­meinde Hövelhof. Das ist eine Aufwertung für das gesamte Quartier an der Bahnhofstraße.

Ralph Meyer

■ **Hövelhof.** Im Spätherbst soll der Spatenstich für ein wegweisendes, inklusives Bauprojekt in der Sennege­meinde Hövelhof erfolgen, bei dem der Spar- und Bauverein Paderborn seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stiftung Bethel erstmals auch auf eine Kommune im Paderborner Umland ausdehnt. Auf einer Fläche zwischen Bahnhof- und Wittekindstraße sowie der Straße Feldhagen entstehen in rund 14 Monaten zwei in sich getrennte Baukörper, die durch eine Mittelerschließung verbunden sind.

Für die klare Linienführung der dreigeschossigen Gebäude mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss zeichnet die Architektur-Werkstadt Balhorn-Wewer-Karhoff aus Paderborn verantwortlich, die seit mehr als zehn Jahren intensiv die Umsetzung des Ortskernkonzepts mit Schlossgarten und dem Umbau der öffentlichen Bücherei geplant und begleitet hat.

Die barrierefreien Wohnungen, die nur einen Steinwurf von der neuen DRK-Begleungsstätte entfernt liegen, sollen an Menschen mit und ohne Behinderung vermietet werden. Die Fertigstellung des 5,7 Millionen Euro teuren Neubaus ist für Anfang 2023 vorgesehen. Die künftigen Bewohner, die eine Assistenz zum Leben benötigen, werden durch Bethel regional unterstützt, erklärt Thorsten Mertens, Vorstandssprecher des Spar- und Bauvereins Paderborn. Noch vor dem ersten Spatenstich liegen bereits ein Dutzend Meldungen für eine Wohnung in den neuen Gebäuden vor. Das Projekt sieht Mertens als „soziale Verpflichtung“ an.

Bei den zukünftigen Bewohnern handelt es sich um Personen mit komplexen Mehrfachbehinderungen und Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, die vorwiegend aus Hövelhof und dem Umland stammen, weiß Detlef Hülsmann von der Regionalleitung Bethel regional und betont, dass die heimische Region mit Blick auf diesen Personenkreis deutlich unterversorgt ist. Das Wohnangebot soll auf inklusives und individuelles Wohnen ausgerichtet sein. Persönliche Autonomie und selbstständige Lebensführung sollen dabei im Fokus stehen. Geplant sind 26 Apartments mit einer Größe von rund 40 Quadratmetern, die al-



Mit einer Ansicht des Wohnprojektes: Thorsten Mertens (r.), Vorstandssprecher des Spar- und Bauvereins Paderborn, und (v. l.) Bürgermeister Michael Berens, Sandra Waters und Michael Hülsmann, Bethel Regional, und Wirtschaftsförderer Thomas Westhof stellen die Planung vor. Im Hintergrund der Neubau des Deutschen Roten Kreuzes. Foto: Ralph Meyer

le über Bad, Schlafzimmer und Wohnraum mit Küche verfügen. Dazu kommen Dienstzimmer und Ruhebereiche für das Personal, Gemeinschaftsräume und ein größerer Bereich für tagesstrukturierende Angebote. Eine Betreuungs- und Beratungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in einem Nachbargebäude soll das Betheler Angebot ergänzen und die geplante Quartiersbildung beflügeln. Im Staffelgeschoss sind sechs weitere öffentlich geförderte Wohnungen unterschiedlichen Zuschnitts für Familien, Paare oder Alleinstehende vorgesehen.

Natürlich sollen im Neubau, der von regionalen, mittelständischen Unternehmen errichtet werden soll, auch re-

generative Energien zu Zuge kommen. Neben den sozial geprägten Neubauten sind in der Nachbarschaft von privater Investorenseite weitere Wohnbauprojekte in Planung, die dem künftigen Bahnhofscarré ein neues, wertiges und modernes Gepräge verleihen werden. „Davon wird ganz Hövelhof profitieren, vor allem jedoch die Bewohner“, ist Mertens überzeugt.

Das Projekt wurde mehrfach in kommunalen Sitzungen öffentlich vorgestellt und beraten. Zahlreiche Anwohner nutzten auch die zusätzliche Gelegenheit, sich in Einzelgesprächen informieren zu lassen. „Dabei wurden viele Vorbehalte und Bedenken zerstreut“, so Detlef Hülsmann.

Alle Beteiligten setzen auf ein offenes und transparentes Verfahren. Ein eigens angefertigtes Beschattungsmodell machte auch geäußerte Befürchtungen einer möglichen Abschattung vorhandener Gebäudezünichte. Ohne Gegenstimmen passierte das Vorhaben die örtlichen Gremien.

Hohes Lob zollt Thorsten Mertens dem großen Engagement, mit dem Bürgermeister Michael Berens und die Gemeindeverwaltung das Vorhaben unterstützen. Für die Sennege­meinde sprechen auch das große ehrenamtliche Engagement in der Bürgerschaft und die optimale Infrastruktur. „Die Bewohner sollen im Zentrum verortet“ sein, sagt Mertens. Für Bürgermeister Mi-

chael Berens ist das Projekt eine „Herzessache“.

Für Detlef Hülsmann ist die Sennege­meinde ein idealer Standort an der Achse Bielefeld-Paderborn. Auch die ideale Lage zwischen Bahnhof und Ortskern spricht für den Standort an der Bahnhofstraße. Die gute Erreichbarkeit durch den öffentlichen Nahverkehr und die nahe Autobahn für Angehörige, künftige Mitarbeiter und auch die Bewohner, die Großteils in Paderborn beschäftigt sein werden, seien weitere Pluspunkte zugunsten der Sennege­meinde. Sandra Waters, Geschäftsführerin von Bethel regional, erklärt: „Wir wollen Angebote machen, wo die Menschen sind und Einrichtungen fehlen“.

Ein Glücksfall für Thomas

■ Der Umzug in ein Wohnheim ist für Menschen mit Behinderung ein großer und wichtiger Schritt, und genauso fühlt es sich für ihre Eltern oder Betreuer an. Oft wird dieser Schritt erst dann getan, wenn es die häusliche Situation erfordert, denn die Eltern „werden ja auch nicht jünger“, und irgendwann sind sie nicht mehr da. Auch in der Sennege­meinde Hövelhof gibt es Menschen mit geistiger Behinderung, denen früher oder später ein Umzug bevorsteht.

Während für pflegebe-

dürftige Senioren durch das Caritas-Altenzentrum Haus Bredemeier seit vielen Jahren ein sehr umfassendes



Thomas fühlt sich wohl in Hövelhof. Foto: Privat

Angebot besteht, fehlt Entsprechendes für Menschen mit geistiger Behinderung. Sie bleiben möglichst lange zuhause, oder sie müssen mit einer Einrichtung außerhalb ihres Heimatortes Vorlieb nehmen. So war es auch bei Thomas, heute 30 Jahre alt.

Der Hövelhofer arbeitet seit zwölf Jahren in den Caritas-Werkstätten in Schloss Neuhaus und lebt seit einigen Jahren in einer Wohneinrichtung der Stiftung Bethel in Paderborn. Thomas hat Pflegestufe 4 und

braucht Unterstützung in vielen alltäglichen Dingen des Lebens. Die Sennege­meinde aber ist bis heute sein Lebensmittelpunkt geblieben, denn hier ist er aufgewachsen. Seine Wochenenden und Urlaube verbringt er oft und gern in der Gemeinde.

In Hövelhof kennt er sich aus. Der Umzug in die geplante neue Wohneinrichtung in direkter Nähe zum Ortskern wäre für Thomas also ein echter Glücksfall und ein enormes Mehr an Lebensqualität. (my)

Kulturscheune soll im Mittelpunkt stehen

Vorbereitungen zur 262. Herbstkirmes in Fürstenberg sind angelaufen.

■ **Bad Wünnenberg-Fürstenberg.** Nachdem im letzten Jahr, bedingt durch Corona, die traditionelle Herbstkirmes in Fürstenberg ausfallen musste, laufen nun wieder die Planungen für die Kirmes, die am 9. und 10. Oktober stattfinden soll. Dafür hat sich nun die Vereinsgemeinschaft Pro Fürstenberg mit ihrer AG-Kirmes ausgesprochen.

2019 hatte die Vereinsgemeinschaft die Organisation vom Heimat- und Verkehrsverein übernommen. „Es war ein toller Erfolg, auf den wir noch heute mit viel Freude zurückblicken“, so der Vorsitzende Reimund Günter. Der Ablauf wurde auf zwei Tage verkürzt und erstmalig auch für die Kirmesparty Teile der Scheune des städtischen Bauhofes genutzt. Seit Anfang des Jahres ist nun die Kulturscheune 1a in das historische Bauwerk eingezogen. „Viele Renovierungsarbeiten wurden

seitdem durchgeführt und vieles muss noch folgen. Für eine Kirmes um und in der Scheune sowie auf dem Kirchengelände steht alles zur Verfügung. Auch die Erfahrungen mit dem Wochenmarkt, der seit Mai erfolgreich läuft, helfen uns dabei“, so der Vorsitzende. Man wisse, dass alles von den Infektionszahlen abhängig sei und werde sich eng mit dem Ordnungsamt abstimmen.

Vieles werde draußen stattfinden. Für den politischen Dämmerochopfen liege bereits die Zusage eines hochkarätigen Politikers vor, wie Günter mitteilte. Ebenfalls zugesagt hat eine bekannte heimische Partyband.

Das nächste Treffen der AG-Kirmes findet am Donnerstag, 29. Juli, um 19 Uhr in der Kulturscheune am Schlosspark 1a in Fürstenberg statt. Helfer und Unterstützer sind immer willkommen.

Randalierer sind in zwei Nächten unterwegs

In Büren werden unter anderem Bretter aus Wänden gerissen und Dachpfannen entfernt.

■ **Büren.** Nach mehreren Sachbeschädigungen an Bürener Schulen und einer Kita ermittelt die Polizei und sucht Zeugen. Vergangenes Wochenende wurde nach Polizeiangaben das Pflaster auf der Zufahrt zum Haupteingang der Gesamtschule an der Kleffnerstraße über mehrere Quadratmeter mit orangefarbener Sprühfarbe verunstaltet. Im gleichen Zeitraum rissen Randalierer mehrere Bretter aus den Wänden eines Gartenhauses auf dem Schulhof der Grundschule am Lindenhof. Die Beschädigungen fielen jeweils am Montagmorgen auf. In der Nacht zu Dienstag meldeten Anwohner der Poli-

zei gegen 0.20 Uhr eine Ruhestörung ausgehend von der Kita am Domentalsweg. Als die Polizeistreife wenige Minuten später eintraf, war niemand mehr vor Ort.

Die Randalierer hatten einen Blumentopf und eine Flasche gegen eine Fensterscheibe geworfen. Die Scheibe riss und der Tonkübel und die Flasche lagen zerbrochen darunter. Mehrere Dachpfannen waren aus dem Dach entfernt und auf den Hof geworfen worden. In allen Fällen werden Zeugen gesucht, die Angaben zu verdächtigen Personen machen können. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. (0 52 51) 30 60 entgegen.

Besuch beim Bürgermeister

■ **Altenbeken.** Auf Anregung des Gemeindeheimatpflegers Rudolf Koch aus Altenbeken besuchten die Heimatpfleger, Chronistinnen und Chronisten aus Schwaney und Buke den Bürgermeister Matthias Möllers. Im Rathaus fand ein intensives Gespräch statt und es wurden heimatische Themen besprochen. Ein wichtiger Punkt war die Schaffung von neuen Archivräumen. Ein großes Anliegen der Heimatpfleger und Chronisten war

auch die zukünftige Unterstützung von ehrenamtlichen Arbeiten innerhalb der Großgemeinde Altenbeken durch Politik und Verwaltung. Udo Waldhoff aus Buke regte an, dass zukünftig die Ortsheimatpfleger und Ortschronisten als sachkundige Bürger in die entsprechenden Ausschüsse der politischen Gremien berufen werden sollten. Bürgermeister Möllers dankte ihnen für ihr Engagement und sprach ihnen volle Unterstützung zu.



Hans Josef Knoke, Rita Prigge, Udo Waldhoff, Rudolf Koch, Hans Norbert Keuter, Bürgermeister Matthias Möllers, Stefanie Klüter, Ortschronistin Altenbeken. Foto: Gemeinde Altenbeken

Regenfälle sorgen für Überflutungen

In Altenbeken laufen am Montagabend Keller voll. Die Gemeinde will das Ereignis auswerten.

■ **Altenbeken.** Nach kurzen, aber heftigen, Regenfällen musste die Feuerwehr Altenbeken am Montagabend zu überfluteten Straßen und vollgelaufenen Kellern ausrücken. Menschen wurden aber nicht verletzt.

Probleme gab es an Straßeneinläufen, die mit den anfallenden Wassermassen schlicht überfordert waren. Im Bereich Adenauerstraße, Ecke Kuhlbornstraße, wurde die Fahrbahn in Folge verstopfter Regenwasser-Einläufe auf der gesamten Breite überflutet. Zudem mussten dort zwei Keller leergepumpt werden. Diese waren mit mehr als 30 Zentimeter vollgelaufen. Das Wasser wurde mit mobilen Tauchpumpen abgepumpt. In der Hüttenstraße kam es durch Erdbeben und Schlamm zu



Im Bereich Adenauerstraße, Ecke Kuhlbornstraße, wurde die Fahrbahn überflutet. Foto: Feuerwehr Altenbeken

größeren Verunreinigungen der Straße und des Gehwegs. Die Landstraße wurde zu nächst abgesichert und im Verlauf der Einsatzmaßnahmen gesäubert. Im Ortsteil Buke

wurden in der Driburger Straße Kanaldeckel hochgespült. Die Gefahrenstelle konnte durch Einsatzkräfte schnell gesichert werden. Die Einsatzdauer betrug insgesamt drei

Stunden. Die letzten Brand-

schützer beendeten ihren Einsatz gegen 23 Uhr. Die Regenfälle waren auch eine Prüfung für das Altenbeken Kanalsystem. In Altenbeken und Buke fielen in nur 30 Minuten bis zu 30 Liter Niederschlag je Quadratmeter, in Schwaney waren es 18 Liter pro Quadratmeter in 25 Minuten.

Nach Angaben der Gemeinde haben alle Regenrückhaltebecken gut funktioniert – allerdings sei das Rückhaltevermögen vollständig ausgenutzt worden, zieht die Gemeinde eine vorläufige Bilanz.

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Investitionen in den Gewässerausbau und die Renaturierungen haben sich laut Gemeinde ausgezahlt. So hatten die Vorfluter an Beke und Ellerbach kei-

ne Probleme mit dem Ableiten der Niederschläge.

Wie wichtig Hochwasserschutz ist, sieht man derzeit in den Katastrophengebieten in NRW und Rheinland-Pfalz. Die Gemeinde will das Regenerge­nis von Montagabend deshalb zum Anlass nehmen, weitere mögliche Schwachstellen zu identifizieren, um dann konkrete Maßnahmen ableiten zu können.

Dabei setzt die Gemeinde auf die Mithilfe der Bevölkerung. Wer Bild- oder Videomaterial in Altenbeken, Buke oder Schwaney erstellt hat, kann dies an die Gemeinde schicken (E-Mail: info@altenbeken.de). Durch die Auswertung möglichst vieler Daten könne man die Ortschaften noch effektiver vor Hochwasser schützen.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 Lokaldredaktion: (05251) 29 99 50
Anzeigenservice: (0521) 555-333 Fax Redaktion: (05251) 29 99 65
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444

E-Mail: paderborn@nw.de

Uwe Müller (um) 29 99-57 Jens Reddeker (red) 29 99-55